Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 8

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 19.

1330) *Item psalterium glosatum, primum volumen. Item psalterium glosatum, secundum volumen. Item psalterium glosatum, tercium volumen* (Gottlieb 110, Z. 26–29) und (als Nachtrag des 14. Jh.) *Item glose in psalterium* (Gottlieb 115, Z. 38). – Die Stiftsbibliothek bewahrt insgesamt drei Psalterien mit dem Kommentar des Petrus Lombardus: CCl 7, CCl 8 und CCl 9. Die jüngste der oben zitierten Eintragungen könnte sich auf den im Klosterneuburger Skriptorium entstandenen CCl 9 beziehen; CCl 7 ist auf Grund des Nachtrages auf 128r (s. Sigle S) bereits um 1300 in der Stiftsbibliothek gewesen; CCl 8 ist erst im 15. Jh. in Klosterneuburg nachweisbar. – Besitzvermerke von zwei Händen des 15. Jh.: *Liber sancte Marie in Newnburga claustrali* auf 169r bzw. *Liber sancte Marie virginis in Newburga claustrali* auf 1r und 253v. – Signaturen: *B 4* (15. Jh.) am VD-Spiegel und auf 1r. Bleistiftsignatur *734* (darunter *733* von gleicher Hand; Signatur getilgt) des 18. Jh. am VD-Spiegel. Ebendort, am oberen Rand, Signatur *N 39* (?) des 15. Jh. (?); darunter *Codex V* von Hand des 17./19. Jh.

L: Fischer 4. – Pfeiffer–Černík I 4 f. und S. VIII. – Schmidt 1963, Nr. 172.

(VD-Spiegel) Siehe Sigle G.
(Irv) Unbeschriebenes, 1951 eingefügtes Blatt (s. Sigle E).

(1ra–253vb) PETRUS LOMBARDUS: Commentarius in psalmos 1–150 (PL 191, 55–1296; RB 6637). Psalmentext in den Kommentar interpoliert.
Hervorgehobene Hauptabschnitte des Textes (ausgenommen Ps. 101): (1ra) Prolog, (2ra) Ps. 1, (43vb) Ps. 26, (69va) Ps. 38, (90rb) Ps. 51, (91va) Ps. 52, (115ra) Ps. 68, (143va) Ps. 80, (167vb) Ps. 97, (171rb) Ps. 101, (192ra) Ps. 109.
Besonders dichte Glossen (Nachträge des 13. Jh.) zu Ps. 58–74 auf 101r–129r: überwiegend Distinctionen in Stemmaform (häufig durch *Multiplex est* . . . eingeleitet); Verweise auf Augustinus auf 104v, 105r, 106r, auf Bernhardus auf 103r und 128r. Nach Bl. 129, abgesehen von einigen Korrekturen und einer Glosse (199r), keine Randnotizen.

(I*rv) Unbeschrieben.
(HD-Spiegel) Notiz zur Einband-Restaurierung von 1951.

CCl 8

PETRUS LOMBARDUS

Perg. II, 331, II* Bl. 330 × 220. Nordfrankreich, 2. Hälfte 13. Jh.

B: Pergament sehr guter Qualität. Wurmlöcher. Lagen: $I^{II} + (V-1)^{9} + 6.\ VI^{81} + IV^{89} + 4.\ VI^{137} + (VI-3)^{146} + VI^{158} + (VI-2)^{168} + 2.\ VI^{192} + (VI-1)^{203} + VI^{215} + I^{217} + VI^{229} + V^{239} + 3.\ VI^{275} + IV^{283} + 2.\ VI^{307} + V^{317} + VI^{329} + I^{331} + I^{II*}$. Bl. I und II bzw. I* und II* zwei inhaltlich einander ergänzende Doppelblätter (s. Ziffer 1). Einzelblätter (Textverlust): 9, 141, 143 f., 161, 165. Bl. 2 f. ein Doppelblatt. Kustoden von *I* (9v) bis *XXVIIII* (329v).

S: Schriftraum 215/225 × 130/135. Kommentar zweispaltig zu 50 Zeilen; Psalmentext in größerer Schrift, mit doppelt so großem Zeilenabstand, in jeweils eine Kolumnenhälfte interpoliert. Stiftlinierung. – Geschrieben in Textualis formata und Textualis von mehreren Händen (Handwechsel z. B. auf 90r und 193r). In der ersten Schriftzeile bisweilen verzierte Oberlängen (z. B. 35r, 70r). Mitunter Angabe der patristischen Quellen am Seitenrand. Wenige Interlinear- und Marginalglossen einer Hand des 13. Jh.; v. a. auf 231r–240r.

A: Rot unterstrichene Psalmenzitate im Kommentar. Zahlreiche ein- bis neunzeilige Lombarden in Rot und Blau. Fleuronnéeschmuck. – Einzeilige Lombarden zu den Psalmversen im Kommentar. Zweizeilige Fleuronnéeinitialen (Fleuronnée meist gegenfarbig) zu den Psalmversen im Haupttext, überwiegend dreizeilige zur Mehrzahl der Psalmenanfänge im Haupttext und Kommentar. Vier- bis neunzeilige Lombarden mit rot-blau geteiltem Buchstabenkörper und zweifarbigem Fleuronnée zu den die üblichen acht Teile des Psalters einleitenden Textabschnitten des Haupttextes und Kommentars auf 1r, 53v, 88v, 120v, 121r, 154rv, 193r, 223r, 253v, 254r.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 8

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 20.

E: Halbfranzband mit Golddruck, um 1840. Rückentitel *Psalterium glossatum LXXXIV*. Buchblock beschnitten, Schnitt gelb. Deutliche Spuren des mittelalterlichen Einbandes (Druckspuren des Ledereinschlages, Klebespuren, anhaftende Rindlederreste) nicht nur auf den als Spiegelblätter bzw. Vorsatz- und Nachsatzblatt dienenden Fragmenten, sondern auch auf 331v; die Fragmente gehören somit nicht zum ursprünglichen Bestand der Hs. (um 1840 beigebunden ?).

G: Zur Erwähnung in Klosterneuburger Bücherverzeichnissen s. CCl 7, Sigle G. – Besitzvermerke von zwei Händen des 15. Jh.: *Liber sancte Marie in Newnburga claustrali* auf 192r bzw. *Liber sancte Marie in Newburga claustrali* auf 331v. Besitzanzeige vom 27. Juni 1656 auf 1r. – Bleistiftsignatur *451* des 18. Jh. auf IIr.

L: Fischer 5. – Pfeiffer–Černík I 5.

1 (I, II) Liber-Extra-Fragmente; Oberitalien, um 1240/50. Dazugehörend Bl. I* und II*.
Perg. Haupttext vom Kommentar umschlossen. Zwei Spalten. Stiftlinierung. Schriftraum bis 300 × 210. Haupttext 210/215 × 120 zu 45 Zeilen, Kommentar (engerer Zeilenabstand, kleinere Schrift) bis zu 100 Zeilen. Geschrieben in Textualis. – Roter Titulus auf I*rb. Ausstattung mit ein- bis zweizeiligen Initialen wie üblich (vgl. CCl 5, Ziffer 1).
Gregorius IX.: Liber Extra 2.27.18–2.28.39 (ed. Friedberg II 403–423). Mit Glosse des Goffredus de Trano (Glossen durchwegs mit *G.* oder *Gof.* gesigelt). Textabfolge: Irv, I*rv, II*rv, IIrv. Text auf Ir fast zur Gänze, auf Bl. II* teilweise abgerieben. – Marginalien und Interlinearglossen von Händen des 13. und 14. Jh.
Lit.: M. Bertram, Der Dekretalenapparat des Goffredus Tranensis. *Bulletin of Medieval Canon Law* N. S. 1 (1971) 79–83.

2 (1ra–331vb) Petrus Lombardus: Commentarius in psalmos 1–150 (PL 191, 55–1296; RB 6637). Psalmentext in den Kommentar interpoliert. Achtteilung des Psalters durch hervorgehobene Initialen.
Inc. mut.:]*Christo, qui non habet principium* . . . (PL 191, 60 B 8). Ein Folium vor Bl. 1 herausgetrennt.
(53va) Psalm 26. (88va) Psalm 38. (120vb) Psalm 52. Nach Bl. 139 zwei Blatt Textverlust: Ps. 61, 4–62, 1. Nach Bl. 140 ein Folium verloren: Ps. 62, 7–63, 4. (154rb) Psalm 68. Nach Bl. 162 und 166 je ein Blatt Textverlust: Ps. 70, 13–18 bzw. Ps. 71, 19–72, 7. (193ra) Psalm 80. Nach Bl. 199 ein Blatt verloren: Ps. 84, 1–10. (223ra) Psalm 97. (253vb) Psalm 109.
(I*, II*) Siehe Ziffer 1.

CCl 9

PETRUS LOMBARDUS

Perg. 414 Bl. Ca. 400 × 285. Klosterneuburg, Anfang 13. Jh.

B: Pergament durchschnittlicher Qualität. Mit rosa, gelben und grünen Fäden sägezahnförmig vernähte Risse und Löcher (z. B. Bl. 39, 54 f., 284). Lagen: 50. $IV^{399} + (IV + 1)^{408} + (II + 1)^{413}$. Ein Folium nach Bl. 253 ungezählt; Bl. 408 und 410 gegenblattlos. Zweifache Lagenzählung in röm. Zahlzeichen: eine zeitgenössische in Tinte jeweils zum Lagenanfang (209r *XXVII. Hic numero constat medietas quaternorum*), eine etwas jüngere Lagenzählung in großen, mit Stift eingetragenen Zahlzeichen jeweils zum Ende der Lagen.

S: Schriftraum 315/320 × 185/190. Zwei Spalten zu 44 Zeilen auf Stiftlinierung. Linienschema wie zu CCl 17; die Spalten auf den Seitenrändern hier etwa 20mm breit. – Haupttext und alle Nachträge in Minuskel (einige Glossen in Textualis currens); geschrieben von mehreren Händen. Die roten Über- und Schlußschriften mit wenigen Ausnahmen von einer einzigen Hand. Lemmata in roter Auszeichnungsschrift: in Ziercapitalis und -rustica die Textanfänge der Psalmen 1, 51, 97, 101 und 109, in Zierrustica die Textanfänge aller übrigen Psalmen. Eine Reihe von Korrekturen auf Rasur (z. B. 10vb, 38va, 297vb) vom Rubrikator des CCl 9 (Schreiber des CCl 343 ?). – Marginalien: Korrekturen, Materienrubriken, rote Quellenangaben, rote *r(equire)*-Vermerke, Notazeichen in Monogrammform; mit Braunstift eingetragene Glossen in großer Textualis currens des 13. Jh. (z. B. 95r, 101r, 122v).

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 8

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=1027

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)